

# Gärtnerweisheiten, Bräuche und Lostage

## Der Glückskäfer - Siebenpunkt Marienkäfer

Der Siebenpunkt Marienkäfer wird auch als Glückskäfer genannt, weil die Zahl Sieben - die Anzahl schwarzer Punkte auf den Flügeldecken des Käfers - schon seit je her als Glückszahl und mystische Zahl gilt, vereint sie doch in sich die irdische Vier (4 Elemente) und die göttliche Dreizahl.

Marienkäfer sollen laut Überlieferungen Kinder beschützen und Kranke heilen. Sie galten als geheiligte Tiere der Freyja, der nordischen Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit. Bereits eine etwa 20 000 Jahre alte Schnitzerei aus Mammutelfenbein zeigt einen Marienkäfer.



Foto: Wikipedia

Auch heute finden sich Marienkäfer-Motive in Hülle und Fülle im Handel als Lampenschirme, Kuschel-, Schoko-, Glastiere oder Schlüsselanhänger. Für die Bauern im Mittelalter waren die Käfer ein Geschenk der heiligen Maria; daher auch der Name.

Neben dem Siebenpunkt und den Zweipunkt Marienkäfer treten noch sehr viele Arten mit 10, 14 oder 22 Punkten auf. Es gibt auch winzige, unauffällige Marienkäfer mit dunklen, behaarten Flügeln. Die Volksnamen der einzelnen Arten richten sich nach der Zahl der schwarzen Punkte auf den Flügeldecken. Weltweit kennt man etwa 5 500 Arten vor allen in den Tropen und Subtropen. In Deutschland wurden bisher ca. 80 Arten nachgewiesen.

Weit verbreitet ist die Ansicht, dass die Zahl der Punkte mit dem Alter des Käfers zu tun hätte. Die Zahl der Punkte ist aber sein ganzes, maximal einjähriges Leben lang gleich. Nur deren Größe nimmt von West nach Ost zu.

Die Menschen in Mitteleuropa stufen den Marienkäfer als Nützlichling ein, da die Larven und die Käfer große Mengen an Blattläusen vertilgen. Im Lauf eines Lebens frisst eine einzige der graublauen, gelb gepunkteten Larven bis zu 800 Blattläusen. Die Tagesleistung eines Käfers beträgt ca. 150 Stück. Manche Arten fressen auch Schildläuse, Spinnmilben oder das Myzel von Mehltaupilzen.

Wo gegen Blattläuse radikal gespritzt wird, entzieht man auch den Marienkäfern ihre Nahrungsgrundlage. Sie siedeln sich kaum in ausreichender Anzahl an und können nachfolgende Lausgenerationen nicht im Zaum halten.

Versuche heimische Marienkäfer zu züchten und gezielt als Nützlinge einzusetzen, waren nicht erfolgreich. Allerdings gibt es eine australische Art, die man bei speziellen Firmen bzw. im Fachhandel bestellen kann. Diese kann im Gewächshaus oder im Wintergarten ausgesetzt werden. Die Käfer vertilgen Woll- und Schmierläuse, brauchen aber Temperaturen über 20° C und hohe Luftfeuchtigkeit.

Eine verwandte Art aus Ostasien hat vor 5 Jahren Schlagzeilen geschrieben. Massen des asiatischen Marienkäfers waren in Städten wie Hamburg an Häuserwänden gefunden worden, wo sie überwintern wollten. Noch ist offen, wie die heimischen Arten auf die Fremdlinge reagieren.

Auch unser Siebenpunkt kann in Massen auftreten. An einem 5 Km langen Ostsee - strand wurde vor wenigen Jahren ein Schwarm von mehr als 25 Millionen Käfern entdeckt.

In unseren Gärten bieten wir Marienkäfern über den Winter einen geeigneten Unterschlupf in „Wilden“ Gartenbereichen, Laub - und Steinhaufen. Auf jeden Fall ist bei einer Bekämpfung von Schadinsekten im Kleingarten den nützlingsschonenden Mitteln der Vorzug zu geben. Im Jahr 2006 war der Marienkäfer „Insekt des Jahres“.